

Veranstaltungsort:

Grenzmuseum Schifflersgrund |
Hessenhalle | Platz der Wiedervereinigung
1 | 37318 Asbach – Sickenberg
Telefon: 036087 / 98409
Mail: info@grenzmuseum.de

Hinweis zum Anfahrtsweg:

aus Richtung Heilbad Heiligenstadt B80
bis Uder, anschließend L1074
mehr unter: [http://grenzmuseum.de/
gedenken/besucherinfo/anfahrtsweg/](http://grenzmuseum.de/gedenken/besucherinfo/anfahrtsweg/)

Organisation:

Maja Eib | Landesbeauftragte für Thürin-
gen und Leiterin Landesbüro |
Politisches Bildungsforum Thüringen der
Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
Andreasstraße 37b | 99084 Erfurt

Telefon: 0361 | 65491-0
Telefax: 0361 | 65491-11
kas-thueringen@kas.de
www.kas.de/thueringen

Tagungsleitung:

Fabian Rene Fischer

Anmeldung:

Wir bitten um Anmeldung mit
beiliegender Antwortkarte bzw.
per FAX oder E-Mail.

Eintritt frei!

Informationen zur Veröffentlichung von Bildern:

Die Veranstaltung wird fotografisch
begleitet. Die Teilnehmenden erklären mit
der Anmeldung ihr Einverständnis, dass
die Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. das
vor, während oder nach der Veranstaltung
entstandene Fotomaterial für Zwecke der
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit nutzt.

*Gefördert durch Zuwendungen der
Bundesrepublik Deutschland und des
Freistaates Thüringen.*



Für Anregungen nach der Veranstaltung nutzen
Sie bitte feedback-pb@kas.de

Va-Nr. B99-180617-1

EINLADUNG

*Thüringer Gedenktag der Opfer des SED
Unrechts - 17. Juni 1953*

KONZERT, FILMVORFÜHRUNG UND
GESPRÄCH

„DIE FAMILIE“

HINTERBLIEBENE DER MAUEROPFER



SONNTAG | 18. JUNI 2017 |
15 - 18 UHR

EINTRITT FREI

GRENZMUSEUM SCHIFFLERSGRUND |
HESSENHALLE | ASBACH-SICKENBERG



Konrad
Adenauer
Stiftung

mit Vertrauen
IN DIE ZUKUNFT

„Zwei Jahre auf Bewährung. Für einen Todesschützen. Das ist doch was!?“

Mit diesen Worten werden wir, von Irmgard B. einer der Protagonistinnen und Mutter des 1986 erschossenen Sohnes aus dem heutigen Berlin in den eindrucksvoll berührenden Film eingeführt.

Hinterbliebene sind bei Unrechtsstaaten auch Opfer. Mehr als ein Vierteljahrhundert nach ihrem Verlust, leiden sie noch an dem Trauma.

Eine Mutter weiß zum Beispiel immer noch nicht, wo die Leiche ihres Sohnes geblieben ist, eine Ehefrau versteht nicht, wie und warum ihr Ehemann damals an der Grenze ertrunken ist, der Sohn eines Maueropfers sieht zum ersten Mal in einer Stasi-Akte die Fotos von der Leiche seines erschossenen Vaters. So werden die Aussagen der Betroffenen oft in Kontrast zu den entsprechenden Formulierungen in den Stasiakten gesetzt, deren kaltes Bürokratendeutsch in diesem Kontext noch unerträglicher als gewöhnlich ist.

Oberstaatsanwalt a.D. Jahntz erklärt, warum die Verfahren gegen die Todesschützen an der Grenze mit solch unbefriedigten Urteilen endeten und erweitert dadurch den Horizont des Films, in dessen Mittelpunkt aber immer die Protagonisten und ihre Traumata bleiben.

Schließlich gelingt eine Begegnung zwischen einem Todesschützen und dem Sohn seines Opfers – und dieser erstaunliche Dialog bildet den Höhepunkt des Films.

Zum Film

Der Film ist erschütternd, weil hier auf verschiedenen Ebenen Zeugnis abgelegt wird. Weinerts Protagonisten lassen zu, dass er sie in für sie sehr schmerzhaften Situationen filmt, wobei er ihnen sehr nahe kommt, aber sie nie in ihrem Leid ausstellt. Wie geschickt der Film montiert ist, zeigt sich bei dem brutal wirkenden Schlussbild, auf dem eine der Hinterbliebenen bei der Andacht an einem Mahnmal zeigt, dass die rechts neben der Filiale einer amerikanischen Imbisskette steht. Weinert hält sich mit seinem Kommentar zurück, lässt die Betroffenen sprechen, zeigt Fakten auf, aber benutzt sie nie plakativ oder Effekt heischend. Die Geschichte, ihre Zahlen, Fakten und Statistiken, sprechen ihre eigene radikale Sprache. DIE FAMILIE ist ein schmerzhafter und doch unermesslich wichtiger Einblick in die jüngste deutsch-deutsche Geschichte.

DIE FAMILIE

Dokumentarfilm (min. 92:00) von Stefan Weinert
Mehr Informationen unter:
<http://www.diefamilie-derfilm.de/>



SONNTAG | 18. JUNI 2017 |
15 – 18 UHR

KONZERT DES THÜRINGER POLIZEIMUSIKKORPS

15 - 16 Uhr
unter der Leitung von Andre Weyh

anschließend

FILMVORFÜHRUNG „DIE FAMILIE“

HINTERBLIEBENE DER MAUEROPFER

***Begrüßung und Ansprache anlässlich
des Thüringer Gedenktages der Opfer
des SED Unrechts - 17. Juni 1953***

Hildigund Neubert

Staatssekretärin a.D., stellvertretende Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Wolfgang Ruske

Leiter Grenzmuseum „Schiffersgrund“

***Filmvorführung und Gespräch mit
dem Regisseur***

Stefan Weinert

Regisseur des Films

***Anschließend Einladung zur
Begegnung bei Kaffee und Kuchen.***